

Haushaltsrede 2014

CDU-Fraktion --- 20. Februar 2014

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger Ostbeverns,

sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

Herr Bürgermeister, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

sehr geehrte Vertreter der Presse!

Meine erste Haushaltsrede als Fraktionsvorsitzender der CDU-FRAKTION. Als ich vor 2 Monaten darüber nachgedacht habe, ging mir als erstes durch den Kopf: das machst du kurz, knapp und bündig, höchstens 1 Seite: Das reicht.

Mittlerweile, ich bin ja lernfähig, habe ich festgestellt; So kurz geht's dann doch nicht.

Aber: zumindest anders, das geht. Weil? Ja weil so viele Zahlen, wie in dem Haushaltsplan drin stehen, schon verwirrend sind. Vor allem die vielen Fachbegriffe, die Otto Normalbürger sonst nicht jeden Tag benutzt. Denn, nicht nur wir alleine, als gewählte Volksvertreter wollen die Zahlen verstehen, sondern auch für die gesamte Bevölkerung Ostbeverns müssen diese nachvollziehbar sein.

Daher haben wir nach unseren ersten Beratungen im Januar einen umfangreichen Fragenkatalog an die Verwaltung gerichtet. Mehr als 30 Fragen, die nicht darauf abgestellt waren die Verwaltung zu ärgern, sondern das umfangreiche Zahlenwerk besser zu verstehen. Für die schnelle Beantwortung ein herzliches Dankeschön .

Sind wir wirtschaftlich „gesund“ oder „krank“ , ein „Pflegefall“ oder bereits auf der „Intensivstation“ ?

Herr Bürgermeister, Sie haben wiederholt – zurecht- die ungerechte Lastenverteilung durch Land und Bund kritisiert . Ich werde versuchen den Zustand unserer Finanzen, unser Verständnis nachhaltiger Politik und unsere Ansprüche

insbesondere an die Landesregierung, aber auch an den Bund, in eine kleine Geschichte zu verpacken:

Ein Bauer hat vor 30 Jahren von seinem Gutsherrn einen Hof zur Bewirtschaftung bekommen. Das Land war karg, insbesondere mangelte es an Wasser. Auf dem kargen Land wuchsen 50 Obstbäume, die nur mässig Früchte trugen. Der Bauer packte die ihm übertragene Aufgabe tatkräftig an. Seine Familie und alle, die auf dem Hof lebten halfen fleißig mit. Um den Wassermangel zu beheben beteiligte der Bauer sich an einem umfangreichen Bewässerungssystem, das auch zu den anderen Höfen seines Gutsherrn gebaut wurde. Gleichzeitig versuchte er den Wasserverbrauch seiner eigenen Brunnen durch umsichtige Bewässerung stabil zu halten. Er pflanzte jedes Jahr weitere Bäume an und hat heute 100 Obstbäume, die reiche Frucht tragen. Der Grundwasserstand (Steuerkraft) ist dank der vorausschauenden Bewirtschaftung unseres Bauern nicht nur stabil geblieben, er ist sogar angestiegen.

Aber: viele andere Bauern des Gutsherrn waren nicht so vorausschauend. Sie haben entweder mehr Bäume angebaut als sie bewässern konnten, oder ihre eigenen Brunnen überfordert.

Und was macht nun der Gutsherr: Er gibt diesen Bauern, die schlecht gewirtschaftet haben, mehr Wasser. Das reicht aber trotzdem nicht, um deren Obstbäume ausreichend zu versorgen, weil der Mangel viel zu groß ist.

Aber : unser Bauer , der gut gewirtschaftet hat, hat nun auch nicht mehr genug.

UND: Er hat eine Auflage vom Gutsherrn:

Auch wenn er mit dem Wasser nicht auskommt , darf er pro Jahr im Durchschnitt nicht mehr als 5 Bäume fällen, sonst nimmt ihm der Gutsherr die Entscheidungsgewalt ab ! (Heute nennt man das Haushaltssicherung)

Welche Möglichkeiten hat der Bauer jetzt :

Er kann das vorhandene Wasser auf die 100 Bäume gleichmäßig verteilen. Da er vorher schon alle Sparmöglichkeiten ausgeschöpft hat darben alle Bäume, siechen dahin und tragen nur wenig Früchte. Darunter leidet insbesondere die Familie. (Bei uns wären das vornehmlich die Vereine und soziale, caritative und kulturelle Einrichtungen, sprich: unsere ehrenamtlich aktive gemeindliche Grossfamilie !)

Oder:

Er opfert 5 Bäume, fällt diese, die brauchen dann kein Wasser mehr und die übrigen haben genug. Nur: wenn er nicht in die Zukunft investiert und im nächsten Jahr wieder nicht genug Wasser da ist, fallen die nächsten 5 .. und im dritten Jahr kommt der Gutsherr und entscheidet, dann sind wir bei Alternative 1.

Oder:

Er kann 10 Bäume fällen und pflanzt gleichzeitig 15 neue junge Bäume. Diese brauchen zunächst nicht mehr Wasser als 5 alte Bäume.

Und, unser Bauer hofft wieder mehr Wasser vom Gutsherrn zu bekommen und durch neue Methoden noch sparsamer mit dem Wasser umgehen zu können. Dann muss er zwar vielleicht noch einzelne Bäume fällen, aber, im Durchschnitt sind es weniger als 5.

Meine Damen und Herren,

**4 Mio € fehlen 2014 im Haushalt, das sind im obigen Bild 10 von 100 Bäumen !
Ein Rekord-Defizit in nie dagewesener Höhe.**

Kann man so deutlich den Rotstift ansetzen, dass man dieses Defizit deutlich senken kann:

Ja, kann man, aber um in den Bildern meiner Geschichte zu bleiben bedeutet das die Variante 1 oder 2 :Entweder alle Bäume siechen dahin oder 5 Bäume sind unwiderruflich weg und die Familie und alle die auf dem Hof leben muss man auf Diät setzen.

Und: können und wollen die dann noch mit anpacken ? Wohl eher nicht, denn die Perspektive fehlt!

Also bleibt der andere Weg: Flucht nach vorne, Wasser sparen, neue Bäume pflanzen, um für die Zukunft die Ertragsgrundlage zu verbessern. Und: dem Gutsherrn unmissverständlich klar machen, dass er mehr Wasser zur Verfügung stellen muss. Dass kostet zwar jetzt einige alte Bäume mehr und heißt für die nächsten Jahre auch den Gürtel enger schnallen, aber ich bin überzeugt dass die Familie und alle übrigen die auf dem Hof leben auch weiterhin tatkräftig anpacken, weil sie wissen wofür.

Aber: das Risiko ist groß. Nur geringe Verschlechterungen bei der Wassermenge – egal ob durch den eigenen Brunnen (z.B. Gewerbesteuer) oder vom Gutsherrn (Zuweisungen vom Land)- oder durch eine Hitzeperiode mit zusätzlichem Wasserbedarf (erhöhte Ausgaben) - und der Gutsherr nimmt dem Bauern die Entscheidungsgewalt ab (sprich: wir sind in der Haushaltssicherung).

Wir als CDU-FRAKTION wollen die Flucht nach vorn, aber mit Augenmaß !

Nachhaltige Investitionen wie der Bau der Westumgehung, der Ausbau der Feuerwehrgerätehäuser, zunächst im Ort und in den nächsten Jahren dann in Brock, Investitionen in Kindergärten und Schulen und die Verbesserung der Infrastruktur sind zwingend erforderlich..

Die langwierigen Planungen zur Umgestaltung und Stärkung des Ortskernes im Rahmen der Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes werden hoffentlich bis Ende 2014 abgeschlossen, der Fahrplan hierzu wurde ja im UPA am Dienstag beschlossen. Schade nur , dass viel Geld für die zahlreichen Gutachten während des viel zu langen Planungsprozesses ausgegeben wurde. Geld von anderer Seite ist wohl eher unwahrscheinlich, da hätten wir die Mittel besser in den Ausbau als in die wenig zielführenden Planungen der letzten Jahre gesteckt.

Wichtig ist die kurzfristige Schaffung neuer Gewerbe- und Wohnbauflächen und der Breitbandausbau , diese lassen aus Sicht der CDU viel zu lange auf sich warten !

Denn diese sind unabdingbare Voraussetzung dafür, dass dauerhaft der Grundwasserstand hoch bleibt und unsere Wasserbrunnen mehr Wasser liefern.

Deshalb haben wir auch der Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes nicht zugestimmt! Denn nur florierende Betriebe können Steuern zahlen. Weniger Belastung bringt da manchmal mehr ein ! Ausserdem ist dies ein wichtiger Standortfaktor für die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben !

Nachhaltig sind auch Investitionen im Energie- und Umweltbereich :

EEA, Umsetzung Klimaschutzkonzept und KWK-Modellkommune, die Erweiterung der Nahwärmenetze mit unterschiedlichen erneuerbaren Energieträgern sowie die hoffentlich zeitnahe Realisierung des 1 geplanten Bürgerwindparks sind deutliche Zeichen wie modern und zukunftsfähig Ostbevern aufgestellt ist.

Für letzteres haben wir heute eine Resolution an die Bezirksregierung verabschiedet mit der Hoffnung, das Verfahren zu beschleunigen.

Herr Bürgermeister , wenn man in den letzten Jahren die fast explosionsartig steigende Laufzeit bei Planungsverfahren und bei Baugenehmigungen sieht, stellt sich die Frage, in wieweit auf die Genehmigungsbehörden nachdrücklich und konsequent genug zugegangen wurde, um diesen deutlich zu machen, dass Bürger und Investoren einen Anspruch auf angemessene Bearbeitungszeiten haben. Es kann nicht sein, dass bei wichtigen Terminen diese erst kurzfristig abgesagt, dann ein neuer Termin erst 2 Monate später anberaumt wird.

In dieser Zeit sollte man normalerweise das ganze Planungsverfahren abwickeln können !

Ebenso müssen Land und Bund nachdrücklich aufgefordert werden, ihren Verpflichtungen nachzukommen und die Gemeinden mit auskömmlichen Finanzmitteln auszustatten.

Wir unterstützen wie in den Vorjahren die Klage gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz !

Damit alle weiterhin tatkräftig mit anpacken und die alten und die jungen Bäume viele Früchte tragen sind alle Einsparungen bei den Unterstützungen für Vereine, kulturelle und soziale Einrichtungen, Jugendwerk und Ehrenamt für uns ein absolutes Tabu.

Ganz im Gegenteil:

Mit dem Neubau für das Jugendwerk und der Unterstützung des Neubaus der Pfarrcaritas am Lienener Damm wurden im letzten Jahr deutliche Zeichen gesetzt .

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die Ihre Freizeit uneigennützig der Allgemeinheit zur Verfügung stellen und in den verschiedensten Bereichen unseres Alltagslebens ehrenamtlich tätig sind. Sie sind das Rückgrat und Vorbild der Gesellschaft.

Meine Damen und Herren,

Unterstützung muss nachhaltig sein !

Einmaliger Wasserverschwendung werden wir nicht zustimmen. Darum haben wir alle Anträge, die darauf abzielten, konsequent abgelehnt !

Wer Wasser im Überfluss hat, kann auch mal mehr als nötig verbrauchen, wer aber jeden Tropfen braucht, tut gut daran sparsam zu sein und jedes zusätzliche Wellness-Duschen zu unterlassen !

Zahlreiche Anträge wurden von uns während der Haushaltsberatungen gestellt, überwiegend mündlich und in 5 Fällen schriftlich.

Dabei war nicht ein einziger mit einmaliger Wasserverschwendung. Wir als CDU haben nichts zu verschenken : auch nicht in Wahlkampfzeiten !

Unsere Anträge zielten ausnahmslos auf nachhaltige Investitionen oder mögliche Einsparpotentiale ab, dazu zwei Beispiele:

(1.Beispiel:)

Auffällig ist gegenüber 2012 der deutlich gestiegene Ansatz bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen. Auf unseren Antrag hin wurden die Gründe hierfür an einem Beispiel nachvollziehbar begründet . Zahlreiche kleine Steigerungen bei fast allen Positionen bedürfen aber nachhaltig unser aller Aufmerksamkeit. Um im Bild zu bleiben: Wenn ich zur Bewässerung der verbliebenen 90 Bäume bei großer Hitze mal mehr Wasser verbrauche ist das notwendig. Der Verbrauch muss aber, wenn es kühler wird, auch wieder zurück gehen !

(2.Beispiel)

Keine unserer Anfragen und Anträge soll notwendige Investitionen verhindern oder verzögern, sondern nur kritisch die Rahmenbedingungen hinterfragen.

Wer unseren Antrag zu den Asylbewerberunterkünften gelesen und die Diskussion in der Sitzung des BGSA verfolgt hat (sh. auch Protokoll zur Sitzung), hat festgestellt, dass hier nachdrücklich die zeitnahe Schaffung neuer Unterkünfte unterstützt wird und auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit ausdrücklich hingewiesen wird.

Für uns stellt sich allerdings auch die Frage nach dem Standort und dem Bauherrn : Gemeinde oder Investor. Wir sind sicher, dass es zur Klärung dieser notwendigen Fragen etwas Zeit bedarf, um die wirtschaftlich sinnvollste Lösung zu finden. Bis Ende diesen Jahres werden wir hoffentlich wissen, wohin der Weg geht. Daher war es nur folgerichtig, im Haushaltsjahr 2014 nur Planungskosten auszuweisen und die Baukosten in 2015 und 2016 zu schieben.

Der Beschluss hierzu wurde übrigens einstimmig gefasst und hätte bei anderer Intention (zeitlicher Verzögerung) gewiss keine Mehrheit erhalten !

Zum Abschluss meiner Ausführungen :

Herr Bürgermeister, wir bitten Sie, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Dank der CDU-Fraktion für die geleistete gute Arbeit zu übermitteln. Damit verbinden wir natürlich auch die Hoffnung, gemeinsam weiterhin Beschlüsse für Ostbevern im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu fassen. Dies ist nur durch ein vertrauensvolles Miteinander von Verwaltung und Politik erreichbar.

Trotz vielfach gegensätzlicher Meinung in der Sache sind über Fraktionsgrenzen hinaus persönliche Angriffe unterblieben und wir haben uns ausschließlich an Sachfragen orientiert. Dafür möchte ich mich bei Ihnen – sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates – bedanken.

Die CDU-Fraktion praktiziert seit langem eine disziplinierte Haushaltspolitik, um einigermaßen über die Runden zu kommen. Große Sorgen bereitet uns die immer deutlicher werdende Liquiditätsschwäche, mit der Notwendigkeit zur Aufnahme von Kassenkrediten. Der vorgelegte Haushaltsentwurf ist eng kalkuliert und negative Abweichungen von Planungsansätzen – sowohl auf der Einnahmen, als auch auf der Ausgabenseite – dürfen nicht auftreten, ansonsten kann uns in Folgejahren die Haushaltssicherung drohen. Die Folgen habe ich am Anfang meiner Rede deutlich beschrieben. Es wird auch unsere Aufgabe sein auf die Einhaltung der Plandaten zu achten , um ggfs. korrigierend eingreifen zu können.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt 2014 zustimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Hubertus Hermanns

Sperrfrist: Donnerstag, 20. Februar 2014, 18.00 Uhr

- Es gilt das gesprochene Wort -

